

# Leuchtturm Rundblick

Juni 2014



## Der Leuchtturm und Uganda

*Seit 1997 unterstützt der Leuchtturm e.V. Projekte in Uganda. Was für ein Land ist das? Wo wird Hilfe gebraucht? Wo können wir uns als kleiner Hilfsverein sinnvoll einbringen?*

Uganda ist ein typisch afrikanisches Land südlich der Sahara. Es ist schwer, das Land in wenigen Worten zu beschreiben. Drei herausragende Merkmale sind das tropische Klima, ein geringes Prokopfeinkommen und eine relativ kurze Lebenserwartung der Menschen.

In die Schlagzeilen unserer Medien schaffte es Uganda selten. Aktuell wird nun doch über zwei Themen berichtet. Das eine ist die scheinbar unendliche Geschichte des Rebellenführers Joseph Kony, der mit seiner „Widerstandsarmee des Herrn“ (LRA) mehr als zwei Jahrzehnte lang Menschen in Norduganda terrorisierte und unzählige Menschenleben auf dem Gewissen hat. Die ugandische Armee konnte ihn nie ergreifen. Seit wenigen Jahren ist dieses Gebiet von seinem Schrecken befreit. Neben anderen Hilfsorganisationen konnte auch der Leuchtturm e.V. mehr als hundert Familien in dem Gebiet helfen. Sie brauchten Hilfe zu einem Neustart nach jahrelangem Leben in Flüchtlingslagern und dem Rückzug der großen Organisationen. Der Rundblick berichtete darüber.

Kony hat seine Aktivitäten in die Nachbarländer verlegt und wird seitdem von einer internationalen Allianz unter Führung der USA gejagt. Trotz Einsatz von militärischem Hightech gibt es keinen Erfolg. Unglaublich, dass niemand herausbekommt, wo er sich aufhält. Nur wenn wieder ein Massaker verübt worden ist, weiß man, dass die LRA zugeschlagen hat. Aber bis die Nachricht öffentlich bekannt wird, sind die Spuren im Busch verwischt.



Das andere Thema betrifft ein neues Gesetz, das homosexuelle Handlungen in Uganda unter langjährige Strafe stellt. Die westliche Presse war sich natürlich gleich einig, dass das ein großer Fehler sei. Die Ugander sehen das anders, denn die wenigen Fälle, die in ihrem Land bekannt wurden, waren mit Übergriffen auf Unfreiwillige, meist Minderjährige, verbunden. Verständlicherweise möchten Eltern ihre Kinder schützen. Homosexualität wird in Afrika allgemein als Symptom des moralischen Niedergangs

in den reichen Ländern gesehen. Einen Import solcher Lebensweisen möchte man bremsen. Bis vor wenigen Jahren wussten viele Afrikaner noch nicht einmal, dass es so etwas gibt.

### Das Schulprogramm für Kinder

Unsere Hilfe ist an Menschen gerichtet, die allein hilflos sind. Dazu zählen Kinder, denen die Schulbil-



derung ermöglicht werden soll. Dank Ihrer Unterstützung konnten am Ende 2013 mehr als 80 Kinder in Uganda eine überdurchschnittlich gute Schule besuchen. Die Kinder kommen nicht in Heime, werden also nicht aus ihren Familien gerissen, sondern in ihrer gewohnten Umgebung unterstützt. Für 80 Euro kann ein Kind ein ganzes Jahr lang zur Schule gehen. Das geht bis zum Ende der Grundschule in der 7. Klasse. Für Jugendliche, die von dort in eine Mittelschule wechseln, steigt die Schulgebühr. Die meisten besuchen dann eine Internatsschule. Für die Bedürftigen unter ihnen empfehlen wir eine Unterstützung mit 180 Euro pro Jahr. Das restliche Geld sollen die Familien aufbringen. An unserer Schule können die Jugendlichen in den Ferien dafür arbeiten, und sie nutzen die Gelegenheit gern.



*Langsam wächst das Interesse an praktischer Ausbildung in Uganda. Der nächste Nähkurs am Hillside College ist schon ausgebucht.*

## Vor Ort angepackt

Im Januar 2014 war wieder eine Gruppe von freiwilligen Helfern aus Deutschland in Uganda, um am Hillside College zu bauen. Es entstand der Rohbau einer Hauswirtschaftsschule, der inzwischen weitergeführt wurde. Praktischer Unterricht nimmt an der Schule ei-

nen immer größeren Rahmen ein. Erstmals haben Jugendliche an der seit Jahren bestehenden Nähschule eine staatlich anerkannte Prüfung abgelegt. Bis auf einen haben alle Kursteilnehmer bestanden. In der Hauswirtschaftsschule soll es ähnliche Kurse geben. Die Eröffnung soll in den nächsten Monaten stattfinden.

Diese Gruppenaktionen haben wir über mehrere Jahre durchgeführt. Dadurch sind ein Dutzend Bauprojekte angeschoben und später durch die Leute vor Ort abgeschlossen worden. Die praktische Hilfe in Afrika ist jedoch nicht an Gruppenreisen gebunden. Wer möchte, darf zu jeder Zeit das Hillside College besuchen und sich dort einbringen. Es gibt ein Gästehaus, das für diese Zwecke kostenlos genutzt werden kann.

Einige Helfer haben sich schon aufgemacht und zum Beispiel im Busch Häuser minderbemittelter Familien repariert, Essen an Arme verteilt oder Kranken geholfen. In Uganda sind mindestens 95 Prozent der Bevölkerung ohne Gesundheitsvorsor-



*Die Baustelle der Hauswirtschaftsschule im Mai 2014. Der Betrieb soll in den nächsten Monaten aufgenommen werden.*

ge. Wer im Krankheitsfall kein Geld hat, ist auf Hilfe angewiesen. Es ist beeindruckend, mit wieviel Einsatz Menschen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Tschechien vor Ort angepackt haben. Sie haben Zeit und Geld eingesetzt, um (vorer) Unbekannten zu helfen, die weit entfernt sind von dem, was man bei uns Grundsicherung nennt. Wer seine Talente auf diese Weise einbringen möchte, darf sich gern bei uns melden, per Telefon 07562 97658114 oder über die E-Mail-Adresse des Leuchtturm e.V. Unterstützung für den Einsatz gibt es vor Ort durch Moses Wakulira, der seit Januar 2014 kommissarisch als Leiter am Hillside College arbeitet und seitdem schon einiges dort bewegt hat. Er freut sich über Helfer.



Ein Teil der Gruppe, die in diesem Jahr am Hillside College Mityana war

## Das Leuchtturm-Prinzip „Hilfe zur Hilfe“

*Neben der Formel „Hilfe zur Selbsthilfe“ gibt es auch das Prinzip „Hilfe zur Hilfe“. Wir haben es von unserem Projektpartner Dr. Peter Huemer übernommen und unterstützen hilfsbereite Menschen in*

*ihrer Arbeit. Hier zwei Beispiele:*

### **Strafgefangene werden überrascht**

Als wir als Familie in Uganda lebten, haben wir Christen kennengelernt,

die in ihren Gemeinden Decken, Seife, Nahrungsmittel, Bücher und andere nützliche Dinge sammelten und sie in die größte ugandische Strafvollzugsanstalt Luzira brachten. Sie wollten den Gefangenen die Lebensbedingungen erleichtern und mit ihnen über Lebensfragen ins Gespräch kommen. Die uneigennützig materielle Hilfe hat mehrere Strafgefangene zum Umdenken gebracht, die daraufhin ihre kriminelle Karriere für beendet erklärten. Mehrere Hundert haben jetzt gute Freundschaften außerhalb der Gefängnismauern und planen bereits ihr neues Leben nach dem Strafvollzug. Als Verein konnten wir aus zweckgebundenen Spenden diese Idee unterstützen.

Der Gefängnisdienst konnte inzwischen auf mehrere Gefängnisse in Uganda ausgedehnt werden. Die Gefängnisverwaltungen sehen ihn als positiven Beitrag zur Eingliederung ehemaliger Strafgefangener in die Gesellschaft. Der Dienst hilft auch, die Rückfallquote zu senken. Wer diese Arbeit unterstützen möchte, kann das mit einem entsprechenden Vermerk bei einer Einzahlung tun.



Einsatz im Gefängnis: Straffällig Gewordene denken um



### Joan

Wer am Hillside College war, kennt vielleicht die Familie von Robert Mugabe. Robert ist vor sechs Monaten ein zweieinhalb Jahre altes Mädchen im Dorf Ttamu aufgefallen, das von seinen Eltern stark vernachlässigt worden war. Besonders schlimm war es nach der Scheidung und dem Wegzug seiner Mutter. Der Vater ist alkohol- und drogenabhängig und war überfordert, für seine Tochter zu sorgen. Robert fand Joan halb verhungert und krank vor. Er besprach sich mit seiner Familie und fragte dann Joans Vater, ob sie das Mädchen zu sich nehmen sollten. Der war sofort einverstanden. Die Mugabes haben selbst schon drei Kinder. Aber aus Mitleid zu diesem Kind haben sie gehandelt ohne lange zu überlegen. Joan ist in ihrer Entwicklung zurück geblieben. Inzwischen kann sie laufen aber noch nicht sprechen. Sie braucht medizinische Hilfe und einen HIV-Test.



An verschiedenen Körperteilen hat sie Schwellungen und bekommt oft Fieberschübe, deren Ursache man noch herausfinden muss. Auch hier ist Hilfe zur Hilfe nötig.

### Unschuldig im Gefängnis

Wie wir erst jetzt erfahren haben, wurde Wilson Baguma, ein ehemaliger Mitarbeiter am Hillside College Mityana und später am KIDC, Opfer eines Justizirrtums. 2012 wurde er in Kampala mitverhaftet, als er unwissentlich mit einem Kleinkriminellen im Gespräch war. Er befindet sich seitdem im Strafvollzug, weil er nicht nachweisen kann, dass er mit den Straftaten seines Bekannten nichts zu tun hat. Der wirklich Beschuldigte hat erstmals im Mai 2014 ausgesagt, die Taten allein begangen zu haben und Wilson damit entlastet. Um nun wirklich entlassen zu werden, müssen einige amtliche Hürden überwunden werden. Nach der überfälligen Aussage des Täters besteht Hoffnung, dass Wilson im anstehenden Verfahren wieder freikommt. Moses, der Leiter unserer Partnerorganisation in Uganda hat bereits umgerechnet 250 Euro von seinem privaten Geld eingesetzt, um den Prozess anzuschieben. Nachdem wir davon erfuhren, haben wir sofort einen Betrag aus dem Wohlfahrtsfond des Leuchtturm e.V. bereit gestellt. Der Fall ist jetzt einer Anwältin übergeben worden. Wer Uganda kennt, kann sich vorstellen, dass der Prozess noch Zeit und Geld kosten kann. Wilsons Familie ist auf sein Einkommen angewiesen.

*Joan hat eine neue Familie gefunden. Bis sie normal leben kann, ist es noch ein langer Weg.*

### Reinhold Krolow gestorben

Wir trauern um Reinhold Krolow. Er war das älteste Gründungsmitglied des Leuchtturm e.V. Am 9. November 2013 ist er im Alter von 89 Jahren gestorben. Die Gäste zu seiner Beerdigung waren aufgerufen, statt der üblichen Geldspenden etwas zugunsten notleidender Menschen in Afrika zu geben. Dadurch kam eine Summe von 1080 Euro für Afrika zusammen.

*Gerald Anders*

▶ **Wenn du eine E-Mail-Adresse hast, kannst du den Rundblick künftig per Mail erhalten, das spart uns Kosten und du erhältst den Rundblick in Farbe. Bitte sende Deine E-Mailadresse an [lauter@gauer-elektro.de](mailto:lauter@gauer-elektro.de)**

#### Impressum:

Leuchtturm - Hilfe für Menschen in Not e.V.  
Alter Holzhafen 27, 23966 Wismar,  
[www.Leuchtturm-Hilfe.de](http://www.Leuchtturm-Hilfe.de)  
Telefon: 038424 20158,  
Fax: 038424 22056  
Layout: K. Sommerfeld, Bildnachweis:  
Leuchtturm M. Müller/[churchphoto.de](http://churchphoto.de),  
alle anderen Fotos privat.

Zahlungseingänge für Hilfsprojekte werden vom Leuchtturm e.V. ohne Abzüge in die Projekte weitergeleitet. Der Verein arbeitet ehrenamtlich. Verwaltungskosten werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge abgedeckt. Wenn die Spenderadresse bekannt ist, erhalten Sie ab Euro 50 zum Jahresende automatisch eine Spendenbescheinigung zugeschickt. Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Leuchtturm e.V.

Spendenkonto:  
IBAN: DE94 1408 0000 0215 1716 00  
BIC: DRESDEFF140

Für Überweisungen aus Oesterreich:  
Konto lautend auf:  
Pro Homine – Dr. Peter Huemer  
IBAN: AT903748200000059808  
BIC: RSVGAT2B482  
Raiffeisenbank am Hofsteig